

Hut ab und/oder Hut auf

Süssbachfisch aufgeschnappt Schildbürger / Scherzbolde / Auf Wolken weben / Eine Stimme auf Reisen / Auf Stuhlgang / Öl am Hut?



neuen Fuss- und Radweg an SBB-Brücke nahe des Kreisels. Das Bild zeigt ein Fusswegschild montiert worin Leser aus Hausen fühlt sich verunsichert und klagt öffentlich beim Süssbachfisch:

«Es geht immer nur ein Mann mit seinem Kind spazieren? «Es ist der Erlkönig antworten. Wo aber die Gleichberechtigung der Frauen? Fragen über Fragen! Hoffentlich bemühen sich die Richterinnen bald um eine Beseitigung dieser ungehörigen Diskriminierung ihres Geschlechtes. Oder sind dies Gebotssignale doch nicht so eindeutig, sondern sogar zukunftsweisend? Vielleicht fordern sie moderater dazu auf, mehr Elternpflichten zu übernehmen. Dann aber bitte Fusswegschild mit Mann ohne den Hut!»

wieder im modernen Trend liegt und alte Hüte dann keine «alten Hüte» mehr sind.

Vom Hut zum T-Shirt. Die Gemeinde Scherz bietet den Einwohnern ein besonderes Weihnachtsgeschenk an: T-Shirts. Dies wäre an sich nichts Besonderes, wäre da nicht der Aufdruck auf diesen Leibchen. Er lautet: «Mailand – New York – Scherz – Buenos Aires – Glasgow».

Scherz also inmitten der Weltstädte. Ein origineller Scherz der ironischen Art. Andere Gemeinden hätten vielleicht eine andere Zusammenstellung der Ortsnamen gewählt, Rheinfelden zum Beispiel: «Mailand – New York – Rheinfelden – Leukerbad».

Adventsfenster leuchten derzeit in vielen Gemeinden, so auch in Effingen. Bei der Post findet sich seit dem 2. Dezember ein reizvolles Sujet: Engelchen thronen und strahlen auf Wölklein. Das Sujet ist nicht zufällig gewählt worden. Zwar tragen die Engelchen keine Briefe oder Pakete aus, das Bild nimmt also keinen Bezug zur Post, auch wenn es von einer Post-Mitarbeiterin geschaffen worden ist. Diese aber ist seit einigen Jahren eine begeisterte Sammlerin von Engelfiguren und frönte ihrem Hobby somit auch kreativ.

Das Adventsfenster findet grosse Beachtung und ebensogrossen Anklang. Seit der Fenstereröffnung treffen bei der ebenso beglückten wie überraschten Frau zu Hause immer wieder Engelfiguren ein, von unbekannten Spendern vor die Tür gestellt: singende, musizierende, fliegende, sitzende und andere Engel, bisher ein Dutzend. Womit die Effingerin nun ihrerseits vor Freude auf Wolken schwebt. Ihre Engelfamilie ist nämlich auf über 40 Exemplare angewachsen. Und nach dieser Notiz ist wohl anzunehmen, dass bei der Sammlerin zu Hause oder bei der Poststelle Effingen weitere Engelladungen angeliefert

SÜSSBACHFISCH



werden. Wer weiss, vielleicht wird als Folge davon Effingen umgetauft. Z. B. in Engelfingen. Oder Engelberg/AG.

Zuhauf fanden in dieser Zeit Adventskonzerte statt. Eines lief nicht wie am Schnürchen ab. In der kath. Kirche Brugg hätte am Sonntag um 17 Uhr neben andern Mitwirkenden eine begabte Sopranistin auftreten sollen. Sie bestieg in Zürich rechtzeitig den Schnellzug nach Brugg, erwischte aber einen falschen: Er sauste via Lenzburg ohne Halt bis Bern. Dank Natel konnte das Missgeschick an die Veranstalter in Brugg gemeldet werden, und diese zeigten sich flexibel und krepelten das Programm um, indem sie die zu Beginn geplanten Sopranvorträge nach hinten verschoben und die Lieder der andern Solisten vorzogen. Die grosse Zuhörerschaft wurde über die Umdisposition wie auch über die Gründe informiert.

Die Sopranistin hatte Glück im Unglück. Sie fand in Bern rasch Anschluss an einen Schnellzug nach Aarau-Brugg und konnte das Programm in der Brugger Kirche sozusagen nahtlos fortsetzen. Nach dem Urteil der Besucher tat sie dies auf grossartige Weise, keine Spur von Aufregung war ihr anzumerken. Und die von ihr vortragene Händel-Komposition «Erwach, erwach» wird sie zweifellos bei der nächsten Zugwahl auch für sich beherzigen.

Ein in der Brugger Altstadt wohnender Feuerwehrmann wurde kürzlich 44. Die Schnapszahl feierte er zu Hause, doch mit dem Eintreffen der Gäste wurden die Sitzgelegenheiten zunehmend rarer. So entschloss er sich kurzerhand, im Feuerwehrmagazin weitere Stühle und Tische zu beschaffen. Die Sache bewährte sich, die Stimmung war grossartig. Am Tag danach galt es aufzuräumen und Stühle und Tische zurückzuschieben. Der Brugger nennen wir ihn Adi. lud die ent-

lehnten Sachen wieder in sein Auto und fuhr ins Feuerwehrmagazin. Beim Auslad wurde er indessen stutzig, fehlte doch ein Stuhl. Hatte er nicht genau gezählt? Waren seine Augen vom Festen noch getrübt? Hatte er zu Hause einen Stuhl vergessen oder gar auf der Fahrt eine Sitzgelegenheit verloren? Adi fuhr zurück, wurde aber in seiner Wohnung nicht fündig. Also machte er sich stadtaufwärts auf die Suche – sozusagen auf den Stuhlgang. Dort traf er einen Ladeninhaber. Dieser schilderte Adi überrascht, wie er soeben vor seinem Geschäft einen herrenlosen Stuhl gefunden und sichergestellt habe.

Nun, Adi wusste Bescheid: Das Geschenk kam – trotz vorweihnachtlicher Stimmung – nicht vom Himmel, sondern aus seinem eigenen, offenen Kofferraum: Er hatte den Stuhl auf der Fahrt verloren.

Ein Windischer kehrte am Donnerstag wie gewohnt per Bahn heim und begab sich zu seinem Auto, das er auf einem gemieteten Parkplatz in der Bachthalen zu hinterlassen pflegt. Dort erstarrte er: Jemand hatte einen Backstein auf seine Kühlerhaube geschmissen und eine mächtige Beule angerichtet. Der Eigentümer liess sich dies nicht gefallen: Er avisierte die Kantonspolizei. Der ausgerückte Polizist nahm am Tatort die Bestandesaufnahme vor und wurde dann stutzig. «Haben Sie Alkohol getrunken?» fragte er den Automobilisten. Dieser dementierte vehement. Der Polizist schnupperte am Mann und befand dann: «Doch. Sie müssen ins Röhrchen blasen.» Flugs holte er ein solches hervor, und der Windischer pustete seinen Atem hinein. Ergebnis: 0,0 Promille. Da staunte der Uniformierte. Dem Röhrchenblaser aber «dämmerte es», und er schilderte dem Polizisten die Erklärung: Er hatte kurz zuvor Tropfen gegen den Schnuppen in die Nase geführt: Rödleröl. Und dieses stinkt halt recht penetrant, allerdings nicht unbedingt nach Alkohol. Der Mann hatte also lediglich Rödler-Öl am Hut. Ob sich ein Schnupperkurs für die Polizei aufdrängt?